

# Weihnachtsbeleuchtung in der Energiekrise

Die Tage werden kürzer und kühler – ein Zeichen, dass Weihnachten bald wieder vor der Tür steht. Da fangen in vielen Häusern die Rentiere wieder an zu leuchten und die Lichterketten zu blinken. In Anbetracht einer möglichen Strommangellage, die uns bei allzu sorglosem Verbrauch drohen könnte, stellt sich die Frage, wie hell Weihnachten diesen Winter strahlen soll.

Auch der Bettinger Gemeinderat hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und dabei verschiedene Aspekte beleuchtet. Auf der einen Seite ist das Sparen von Energie ein zentrales Element des Massnahmenkatalogs des Bundes. Auf der anderen Seite schafft Licht nicht nur Sicherheit, sondern auch Wohlbehagen in der dunklen Jahreszeit. Speziell LED-Licht kann gegen (Winter-)Depressionen eingesetzt werden, wie eine wissenschaftliche Studie herausgefunden hat.

Nach sorgfältiger Abwägung hat der Gemeinderat Bettingen entschieden, auch in diesem Winter eine Weihnachtsbeleuchtung zu installieren. Er sieht einen klaren Nutzen durch dieses positive Zeichen bei gleichzeitig sehr geringem Energieeinsatz. Es werden nämlich überwiegend LED-Lampen eingesetzt, die im Vergleich zu klassischen Glühbirnen nur etwa ein Zehntel an Energie brauchen. Zudem wird dort, wo die Beleuchtung nicht an der öffentlichen Beleuchtung angeschlossen ist, eine Zeitschaltuhr angebracht,



Der Lichtkegel der öffentlichen Beleuchtung lässt den Bettinger LED-Kelch zusätzlich erstrahlen.

Foto: Regula Fischer Wiemken

sodass die Beleuchtung zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens ausgeschaltet ist.

Die Verwaltung behält den konkreten Energieverbrauch im Auge und

wird bei Bedarf Anpassungen vornehmen. Als Energiestadt führt Bettingen eine Energiebuchhaltung. Monatlich werden die Verbrauchsdaten von Strom, Wärme und Wasser der kommu-

nalen Anlagen und Liegenschaften abgelesen. Bei einem signifikanten Mehrverbrauch werden die Gründe ermittelt und es können Massnahmen ergriffen werden. Eine Auswertung der Ver-

brauchsdaten der Gebäude und Anlagen verglichen mit Vorjahren erfolgt jährlich in Form eines Berichts zuhanden des Gemeinderats.

Dunja Leifels, Gemeinderätin

## Energie sparen: Der Mensch macht den Unterschied

Technisch sind die Möglichkeiten eher eingeschränkt. Zu diesem Resultat kam der Hausdienst der Gemeindeverwaltung Riehen nach der Prüfung, wie der Energieverbrauch der Gemeindeverwaltung technisch reduziert werden kann. Die grösste Einsparung wird durch die Senkung der Sollwerttemperatur erreicht. Mit dieser Massnahme wird weniger Wärme in die Räume geliefert und dadurch heizen sie sich nicht mehr so stark auf.

Die Prüfung von weiteren Massnahmen hat gezeigt, dass weitere Sparmöglichkeiten durch jede einzelne Nutzerin oder jeden einzelnen Nutzer der Liegenschaften umgesetzt werden können: Die Raumbeleuchtung kann nur angestellt werden, wenn dies unbedingt nötig ist. Lampen mit Helligkeitssensoren können so eingestellt werden, dass nur die minimal nötige Ausleuchtung der Räume erfolgt. Durch Zudrehen der Thermostate an den einzelnen Heizkörpern vor dem Wochenende kann verhindert werden, dass die Räumlichkeiten am Wochenende unnötig geheizt werden. Das Schliessen der Rollläden am Abend trägt in kleinem Ausmass dazu bei, dass die Gebäude über Nacht weniger auskühlen. Durch gezieltes Stosslüften kann ein gutes Raumklima sichergestellt werden, ohne dass dadurch ein zu starkes Abkühlen der Räume erfolgt. In Räumen, welche nur sporadisch genutzt werden, muss gar nicht geheizt werden und die Lichter sind stets zu löschen. Der Stromverbrauch bei Liftanlagen kann reduziert werden, indem nur Fahrten getätigt werden, wenn Lasten zu transportieren sind oder der eigene Gesundheitszustand dies erfordert. In der Gemeindeverwaltung wird auf das Aufstellen elektrischer Luftbefeuchter verzichtet. Und nicht zuletzt wurden die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung aufgefordert, entsprechend den Umständen etwas wärmere Kleidung zu wählen.

Eine weitere Reduktion des Energieverbrauchs erfordert den Einsatz des Hausdienstes oder wird durch die IT gesteuert. Am Abend werden sämtliche Drucker, technische Infrastrukturen in den Sitzungszimmern, Kaffeemaschinen in Pausenräumen



Die Sollwerttemperatur an der Heizung wurde gesenkt.

Foto: zVg

und so weiter durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Hausdienste auf der Gemeindeverwaltung ausgeschaltet.

Wie viel Energie schliesslich eingespart wird, wird sich zeigen, wenn die entsprechenden Abrechnungen vorliegen. Gemäss dem Schweizer Stromnetzbetreiber Swissgrid wurde im Monat Oktober fleissig Strom gespart. Rund 13 Prozent haben die Haushalte und Unternehmen weniger verbraucht als sonst zu dieser Zeit üblich. Dazu beigetragen hat sicherlich das aussergewöhnlich warme Wetter. Die vom Bundesrat lancierte Kampagne, unter

anderem mit dem Motto «Energie ist knapp. Verschwendet man sie nicht», zeigt Wirkung. Nach wie vor stuft das eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr und Kommunikation sowie das eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung die aktuelle Lage als angespannte Versorgungslage ein. Die aktuelle Einstufung sowie Spartipps für Privathaushalte und Unternehmen können der Webseite nicht-verschwenden.ch entnommen werden.

Dominik Schärer,  
Leiter Mobilität und Energie,  
Gemeindeverwaltung Riehen



### 3 Fragen an:

Flurin Buchholz-Baltermia  
Leiter Energieberatung  
von IWB

**Im Moment sind wir alle gefordert, Energie zu sparen. Grosses Potenzial gibt es bei der Heizung. Wie können Mieterinnen und Mieter ihre Raumtemperatur regeln?**

Heizkörper in Wohnungen verfügen in der Regel über Thermostate – auch bekannt als Danfoss-Ventile. Diese regeln die Raumtemperatur bereits sehr zuverlässig. Wenn man diese beispielsweise auf Stufe 2 einstellt, regelt das Ventil den Raum auf 17 Grad Celsius, wenn man auf Stufe 3 einstellt, werden im Raum rund 20 Grad Celsius erreicht. Wenn der Raum zu kühl ist, lässt das Ventil selbstständig mehr Wärme durch den Radiator, und wenn der Raum die gewünschte Temperatur gemäss Einstellung der Stufe erreicht, riegelt das Ventil den Durchfluss im Heizkörper ab, weil sich die sogenannten Aktuatoren im Ventil mit der Temperatur ausdehnen oder zusammenziehen und dadurch die Raumtemperatur regeln.

**Gibt es technische Möglichkeiten, die Temperatur noch besser zu regulieren?**

Wenn man zusätzliche Einsparungen realisieren möchte, kann man elektronische Ventile einsetzen, welche per Bluetooth oder WLAN steuer- und programmierbar sind. Dadurch ist es möglich, die Wohnung tagsüber weniger zu heizen und so zu programmieren, dass die Wohnung dennoch warm ist, wenn man nach Hause kommt. Zudem gilt generell: Jeder reduzierte Grad Raumtemperatur spart rund sechs Prozent Energie und somit auch Kosten.

**Hauseigentümerinnen und -eigentümer können ihre Heizung selber einstellen. Was raten Sie für eine bessere Effizienz?**

Die Tipps zu den Thermostaten gelten selbstverständlich auch für Personen, die in den eigenen vier Wänden wohnen. Sie haben im Gegensatz zu Mieterinnen und Mietern zusätzlich noch die Möglichkeit, die Heizungsanlage im Keller selber einzustellen. Da gibt es grosses Einsparpotenzial, ohne dass der Komfort reduziert wird. Folgende Einstellungen sollte man überprüfen:

- Sommerpause: Die Heizung sollte eine fest eingestellte Sommerpause mindestens von 1. Juni bis 31. August haben, da Heizungen ansonsten in kühleren Sommer Nächten starten, was sehr oft vorkommt.
- Nachtabenkung: Mit Radiatoren und/oder in schlecht gedämmten Gebäuden ist eine Nachtabenkung eine wichtige Energiesparmassnahme. Dadurch kann die Heizung täglich mehrere Stunden in den reduzierten Betrieb gehen und dennoch das Haus morgens genügend warmhalten.
- Heizgrenze: Diese Einstellung gibt an, ab welcher Aussentemperatur die Heizung in Betrieb geht. Oftmals liegt diese Einstellung bei 20 Grad Celsius, was bedeutet, dass die Heizungen im frühen Herbst täglich morgens starten und am Nachmittag wieder ausgehen, was ebenfalls viel Energie ohne Nutzen verbraucht, da das ganze System aufgeheizt werden muss. Bei Altbauten kann der Wert auf 16 Grad Celsius reduziert werden, bei mittel bis gut gedämmten Häusern auf 8 bis 12 Grad Celsius.
- Heizkurve: Für versiertere Heizungseigentümer kann die Heizkurve ebenfalls angepasst werden. Die Heizkurve reguliert die Vorlauftemperatur und sagt aus, wie stark die Heizung in Abhängigkeit der Aussentemperatur heizt. Die Steilheit der Kurve hängt vom Gebäude ab und sollte Schritt für Schritt reduziert werden.
- Falls einige Radiatoren zu wenig warm werden, sollten sie entlüftet werden, der Druck im System gemäss Anzeige geprüft werden und gegebenenfalls ein hydraulischer Abgleich durch eine Installationsfirma durchgeführt werden.

Interview: Jasmin Gianferrari

IWB Energieberatung:  
www.iwb.ch/energieberatung

### E-Mail-Briefkasten



Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?

Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch, oder die Internetseite www.energiestadt-riehen.ch.

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:



GEMEINDE  
BETTINGEN

